



McZahn & Co: Patientenberatung rät zu Vorsichtsmaßnahmen bei der Schnäppchen-Jagd beim Zahnarzt

Die Patientenberatungsstelle im Gesundheitsladen München und die Unabhängige Patientenberatung Oberbayern UPOBB raten Patientinnen und Patienten zur Vorsicht bei Geschäftsmodellen wie McZahn.

McZahn und andere Anbieter nutzen geschickt den Bedarf nach bezahlbarem Zahnersatz, der vor allem durch das Festzuschusssystem verursacht wurde.

Zahnersatz ist mit Einführung des Abrechnungssystems nach Festzuschüssen für Patientinnen und Patienten erheblich teurer geworden. Sie zahlen 25 bis 60% mehr, die Jagd nach möglichst billigen Angeboten ist eine logische Konsequenz daraus.

Findige Geschäftsleute nutzen die Nachfrage nach bezahlbarem Zahnersatz und nutzen dabei die Möglichkeiten der Globalisierung, sie lassen Zahnersatz dort fertigen, wo er am billigsten ist.

Im Internet versuchen Anbieter wie 2te-zahnarztmeinung.de oder arzt-preisvergleich.de Kunden mit verlockenden Angeboten für sich zu gewinnen.

Die Patientenberatungsstellen sehen diese Entwicklung zwiespältig: Einerseits handelt es sich um eine normale Entwicklung der Globalisierung, die Zahnarztpraxen und Zahnlabore längst erreicht hat, denn sie lassen seit Jahren in Ländern mit niedrigem Lohnniveau fertigen. Somit ist deren Empörung kaum zu verstehen. Das Preisniveau deutscher Zahnärzte und Zahnlabore gerät mit dieser Entwicklung unter Druck, was für Patientinnen und Patienten von Vorteil ist.

Andererseits haben die Versprechungen der Billiganbieter aber einige Haken. Patientinnen und Patienten sollten unbedingt folgende Vorsichtsmaßnahmen bei der Inanspruchnahme solcher Dienstleister

**GESUNDHEITSLADEN
MÜNCHEN e.V.
MEDIZINISCHES
INFORMATIONSD- UND
KOMMUNIKATIONS-
ZENTRUM**

WALTHERSTR. 16A
80337 MÜNCHEN

TELEFON 089 / 77 25 65
FAX 089 / 7250474

web :
[http://gesundheitsladen-
muenchen.de](http://gesundheitsladen-muenchen.de)
e-mail:
[mail@gesundheitsladen-
muenchen.de](mailto:mail@gesundheitsladen-
muenchen.de)

ÖFFNUNGSZEITEN:

MONTAG BIS FREITAG
10 - 13 UHR
MONTAG 17 -19 UHR
DONNERSTAG 17 -19 UHR

PATIENTINNENSTELLE:

MONTAG 17 - 19 UHR
DONNERSTAG 10 - 13 UHR
FREITAG 10 - 13 UHR

UNABHÄNGIGE
PATIENTENBERATUNG
OBERBAYERN:

DIENSTAG, MITTWOCH UND
FREITAG 10 – 14 UHR
MITTWOCH 15 - 19 UHR
web: <http://www.upobb.de>
e-mail: mail@upobb.de

SPENDENKONTO:
BANK FÜR
SOZIALWIRTSCHAFT
BLZ 700 205 00
KONTONUMMER 88 87 800

beachten, so rät Adelheid Schulte-Bocholt von der Patientenstelle München:

„Informieren Sie sich über Gewährleistungsbedingungen und Garantiefristen. Fragen Sie nach Mängelbehebungsverfahren und Nachbesserungsmöglichkeiten, denn eine Fertigung des Zahnersatzes weit entfernt vom Zahnarztstuhl kann Probleme bergen, wenn nachgearbeitet werden muss.

Beachten Sie, dass die vollmundigen Versprechungen des Zahnersatzes zum Null- oder Billigtarif sich lediglich auf die Regelversorgung mit Zahnersatz beziehen, mit der sich viele Patientinnen und Patienten nicht unbedingt zufrieden geben. Die gleichartige oder andersartige Versorgung, die Zahnärzte bevorzugt anbieten, müssen für Sie nach wie vor voll selbst bezahlen. Sie müssen explizit im Heil- und Kostenplan vollziehbar sein.

Heil- und Kostenpläne müssen nach wie vor von den Krankenkassen genehmigt werden.

Achten Sie auf Privatvereinbarungen, fordern Sie eine schriftliche Formulierung, der Sie mit Unterschrift zustimmen.

Als Patientin oder Patient sollten Sie immer Preisvergleiche einholen.“

Resümierend sehen die Patientenberatungsstellen die zunehmende Preistransparenz auf dem Markt rund um den Zahnersatz positiv, denn Patientinnen und Patienten erhalten dadurch Anhaltspunkte zur Verhandlung mit ihrem Zahnarzt. Zahnärzte und Labore sind nun ihrerseits im Zugzwang, Maßnahmen zur Patientenbindung zu ergreifen und diese im Sinne von mehr Patientenorientierung intensiv zu beraten.

Adelheid Schulte-Bocholt: „Die Entwicklungen können im Interesse von Patientinnen und Patienten sein. Wir haben viele Patientinnen und Patienten, die auf eine kostengünstige Versorgung angewiesen sind und sich die gesetzlichen Zuzahlungen bei der Regelversorgung gar nicht leisten können. Wenn die nun Kostenvorteile haben, so ist ihnen damit geholfen.“